

Einleitung	9
I. Zur Methodik und Themenstellung	9
II. Forschungsbericht	14
1. Die Forschung vor der Jahrhundertwende	15
2. Die Forschung von 1900–1940	17
3. Die Forschung von 1940–1970	24
4. Die Forschung seit 1970	32
III. Zur Zielsetzung der Arbeit	35
 Historische Grundlagen: Das rationalistische Wahnsinnsverständnis	38
I. Wahnsinn, Medizin und Gesellschaft	39
II. Das philosophisch-spekulative Wahnsinnsverständnis	42
III. Das literarische Wahnsinnsverständnis	48
1. Die Verdrängung des Wahnsinns in die Satire	49
2. Alexander Pope	51
3. Wieland und Lichtenberg	54
 Die Wahnsinnsdarstellung im ausgehenden 18. Jahrhundert	59
I. Die dualistische Struktur der Wahnsinnserfahrung des späten 18. Jahrhunderts	59
1. Aspekte, Dimensionen und Schranken des aufgeklärt- empfindsamen Mitleidspostulats	60
2. Die dualistische Struktur der aufgeklärt-empfindsamen Wahnsinnserfahrung: die Praxis des Irrenhausbesuchs und ihr literarischer Reflex	68
3. Literarische Moraldidaktik und Ableitung des Wahnsinns aus „Leidenschaft“: zur psychogenetischen Wahnsinnsauffassung im 18. Jahrhundert	79
II. Belehrung durch Abschreckung: Wahnsinn aus Lasterhaftigkeit. Schillers Franz Moor („Die Räuber“) und Lichtenbergs Hogarth-Kommentar	81
III. Verständnis, Rührung und Mitleid gegenüber dem Wahnsinnigen: Christian Heinrich Spieß und Johann Wolfgang Goethe	90
1. Christian Heinrich Spieß: „Biographien der Wahnsinnigen“	98
a. Der moraldidaktische Impetus und seine Umsetzung	99
a. Wahnsinn aus unverschuldetem Affekt	103
β. Individuelles Begehren, soziale Normen und Wahnsinn	105
γ. Normverletzung, Schuldgefühl und Wahnsinn	110
b. Seelenkundliche Aspekte und Dimensionen der „Biographien“: Spieß' psychologische Konzeption des Wahnsinns	118
a. Die Genese des Wahnsinns	119
β. Inhalt und Struktur des Wahnsinns	120
γ. Die Heilung des Wahnsinns	128

2. Johann Wolfgang Goethe	130
a. Psychologisierung der Literatur und Moraldidaxe	131
a. Gretchen („Urfaust“)	141
β. Der Harfner Augustin und Sperata („Lehrjahre“)	149
γ. Orest („Iphigenie“)	161
δ. Moraldidaktische und (rechts-)aufklärerische Implikationen der psychologischen Wahnsinnsdarstellung bei Goethe, dar- gestellt am Beispiel der „Gretchentragödie“	167
b. Ästhetische Funktionen und/oder psychopathologische Wirklichkeitstreue der Wahnsinnsdarstellung	180
c. Zur Auffassung und Darstellung des Wahnsinns bei Goethe	190
a. Wahnsinn als (logischer) Eigensinn und als „Unvernunft“	190
β. Vernunft im Wahnsinn	193
γ. Die Darstellung des Wahnsinns	197
IV. Das Verhältnis von Literatur und Seelen(krankheits)kunde im ausgehenden 18. Jahrhundert	203
1. Zum Verhältnis von Wissenschaft und Moral	204
2. Zur Psychologisierung der Literatur und Literarisierung der Psycho(patho)logie	208
3. Zum Verhältnis von Normalem und Pathologischem	218

Die Wahnsinnsdarstellung im frühen 19. Jahrhundert:

E.T.A. Hoffmann	222
I. Wahnsinn, Einsicht, Künstlertum	230
1. Wahnsinn, Delirium und Erkenntnis in der (romantischen) Psycho(patho)logie	231
2. Tiecks Balder („William Lovell“): Die Thematisierung romantischer Vorstellungen aus aufgeklärter Sicht	239
3. E.T.A. Hoffmann	243
a. Hermogen („Die Elixiere des Teufels“)	244
b. Der Unbekannte im „Ritter Gluck“	245
c. Serapion und Zacharias Werner („Die Serapions-Brüder“)	256
d. Johannes Kreisler („Fantasiestücke“, „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ u.a.)	262
II. Wahnsinn, (sinnliche) Leidenschaft und das Böse	270
1. Der Maler Ettlinger („Lebens-Ansichten des Katers Murr“)	270
2. Medardus („Die Elixiere des Teufels“)	272
3. Wahnsinn, Leidenschaftlichkeit und Amoralität in der romantischen und restaurativen Psycho(patho)logie	275
III. Normalität und Anomalie, Bürger und Wahnsinniger	280
1. Die Trennung von Psychologie und Psychopathologie und von Wahnsinn und Bürgerlichkeit in der Seelenkunde des frühen 19. Jahrhunderts	281
2. Die Trennung von Wahnsinn und Bürgerlichkeit in der Literatur des frühen 19. Jahrhunderts	291

IV. Zur Funktion und Darstellung des Wahnsinns in der romantischen Literatur	300
1. Das Wahnsinnsmotiv in ironisch-satirischem Rahmen:	
Die ‚Nachtwachen‘ von Bonaventura	305
2. Das Wahnsinnsmotiv in märchenhaft-phantastischem Rahmen:	
‚Der goldne Topf‘	312
3. Das Wahnsinnsmotiv in ‚realistischem‘ Rahmen:	
‚Der Sandmann‘	323
V. Die Wahnsinnsdarstellung bei E.T.A. Hoffmann und die Psycho(patho)logie des frühen 19. Jahrhunderts	348
1. Die verstärkte Ausrichtung auf symptomatologische und klassifikatorische Fragen und die Verbreitung eines dynamischeren Bildes psychischer Krankheiten	349
2. Tendenzen vertiefter Aufmerksamkeit auf das Vorleben der Wahnsinnigen	354
3. Einige Differenzen zwischen Hoffmann und der zeitgenössischen Seelen(krankheits)kunde	358
Die Wahnsinnsdarstellung im späteren 19. Jahrhundert und bei Georg Büchner	366
I. Das spätere 19. Jahrhundert	366
II. Georg Büchner: ‚Lenz‘	373
1. Die Auflösung der Korrelation von Wahnsinn, Künstlertum und ‚übersinnlicher‘ Erkenntnis	377
2. Die Auflösung der Korrelation von Wahnsinn und moralischer Devianz	385
3. Die Konzentration auf die ‚Pathographie‘	387
4. Das rein Pathographische transzendierende Momente	397
Schluß	404
Bibliographie	407
Personen- und Werkregister	445